



# SCHULE RORSCHACH

## Jahresbericht 2015



**Aktiv mit Helm oder Mütze**



# Inhaltsverzeichnis

## 1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

– Präsidium: Der neue Lehrplan rückt näher... ( <i>Guido Etterlin</i> )	Seite 3
– Zusammensetzung: Konstanz im letzten Jahr der Legislatur ( <i>Guido Etterlin</i> )	4
– Verwaltungskommission: Investitionen in Schulliegenschaften ( <i>René Nater</i> )	4
– Pädagogische Kommission: Lehrplan Volksschule ( <i>Ariane Thür Wenger</i> )	5
– Musikkommission: Zahlreiche neue Musiklehrpersonen ( <i>Nelly Bischof, Roland Diezi</i> )	6
– Personelles: Esther Rüst und Doris Müller verabschiedet	7

## 2. Berichterstattung aus den Schulkreisen

– Mühletobel: Umbauen und Erweitern ( <i>Lea von Moos</i> )	8
– Pestalozzi: Schülerversammlungen ( <i>Michael Steinmeier</i> )	8
– Oberstufe: Selbständige Projektarbeit im letzten Schuljahr ( <i>Ruedi Jucker</i> )	9
– Schulsekretariat: Mehrere Projekte umgesetzt ( <i>Stefan Bolt</i> )	10

## 3. Berichterstattung aus Projekten

– Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn: Bauarbeiten auf Kurs ( <i>Stefan Meier</i> )	11
– Frühförderung: Elternbildung parallel zum Spielgruppenbesuch ( <i>Verena Natali</i> )	11
– Oberstufe: Fit für die Zukunft ( <i>Guido Etterlin</i> )	12

## 4. Weitere Berichterstattung

– Begabungsförderung: „Non scholae, sed vitae discimus“ ( <i>Gerd Oberdorfer</i> )	13
– Deutsch für Fremdsprachige: Kurse neu am Montagabend ( <i>Deutsch-LP</i> )	13
– Integrationsklasse: Zuzugswelle über die Sommerferien ( <i>Jacinta Hutter, Elisabeth Peter</i> )	14
– Mittagstisch: 84 Mittagessen pro Woche ( <i>Monika Sutter</i> )	15
– Fachstelle FJFS: Auf der Suche nach einem neuen Standort ( <i>Guido Etterlin</i> )	15
– Spielgruppe: Standort Gerenstrasse hat sich etabliert ( <i>Elsbeth Liechti</i> )	16
– Schulinformatik: Aufrüstung der Klassenzimmer der Mittelstufe ( <i>Lukas Hildebrand</i> )	16
– Bibliothek: An der Kirchstrasse 3 angekommen ( <i>Richard Lehner</i> )	17

### Zum Titelblatt des Jahresberichts:

Die Unterstufenkinder des Schulkreises Pestalozzi standen im vergangenen Jahr mit zwei Aktionen im Fokus. Am jährlichen „Scooter-Day“ lernen sie mit fachmännischer Unterstützung den sicheren Umgang mit den Scootern. Ebenfalls wurden zur Steigerung der Sicherheit im Strassenverkehr sämtliche Unterstufenkinder mit reflektierenden Mützen ausgestattet. Die Aktion kam in Zusammenarbeit mit dem Elternrat Pestalozzi und der Kantonspolizei zustande.

## 1. Berichterstattung der Schulratsmitglieder

### Präsidium: Der neue Lehrplan rückt näher...

Liebe Rorschacherin, lieber Rorschacher

Der neue Berufsauftrag für unsere Lehrerinnen und Lehrer ist umgesetzt. Das ist für Sie nicht besonders spektakulär und Sie dürfen darauf vertrauen, dass wir das seriös erarbeitet haben. Vielleicht sind die wesentlichen Parameter für Sie von Interesse:

1. Lehrpersonen arbeiten nach dem Jahresarbeitszeit-Modell und leisten 1900 Stunden pro Jahr.
2. Eine Klassenlehrperson unterrichtet 27 Lektionen in der Woche, dazu gehören Vor- und Nachbereitung der Lektionen.
3. Eine Klassenlehrperson leistet im Umfang von 12 Anstellungsprozenten oder 290 Jahresstunden Arbeit in den Berufsfeldern „Schüler- und Elternarbeit“, „Schulentwicklung“ und „Weiterbildung“.
4. Alle übrigen Lehrpersonen unterrichten 28 Lektionen in der Woche und 230 Jahresstunden in den übrigen Berufsfeldern.

Ganz kostenneutral konnte das Projekt nicht umgesetzt werden. Es resultieren wegen den geänderten Vorgaben bei der Altersentlastung ca. CHF 20'000 Mehrkosten.

Dieses und nächstes Jahr werden geprägt sein von den Arbeiten für den Lehrplan Volksschule (besser bekannt als Lehrplan 21). Im März wird der Auftakt sein mit allen Lehrpersonen. Als besondere Herausforderung zeichnet sich jetzt bereits ab, dass die Schulkreis- und Stufenübergreifende Zusammenarbeit der Lehrpersonen gestärkt wird und das Thema Schulnoten und Beurteilung. Es geht beim letzten um weit mehr als um die Schulnoten mit dem Wert 4, 5 und 6, sondern was sich dahinter „versteckt“.

Parallel zum Lehrplanprojekt drängen sich Veränderungen an unserer Oberstufe auf. Das bei uns gültige Oberstufenmodell aus dem Jahr 1974 verunmöglicht die weitere Entwicklung. Lesen Sie dazu die separaten Ausführungen im Jahresbericht der Schule. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

**Guido Etterlin**  
**Stadtrat, Schulratspräsident**

## Zusammensetzung: Konstanz im letzten Jahr der Legislatur

Der Schulrat geht unverändert in das letzte Jahr der laufenden Legislatur 2013 bis 2016, bevor dann im September die Gesamterneuerungswahlen der Stadtbehörden anstehen.



*Hintere Reihe von links: Stefan Bolt, Ariane Thür Wenger, Sahin Deniz, Alexandra Letta, Guido Etterlin  
Vordere Reihe von links: René Nater, Nelly Bischof, Reto Källi, Ruedi Jucker, Manfred Winter*

Präsident	Etterlin Guido	SP	2006
Vizepräsident	Nater René	CVP	2004
Mitglieder	Bischof Nelly	FDP	2005
	Deniz Sahin	SP	2005
	Källi Reto	FDP	2013
	Thür Wenger Ariane	SP	2011
	Winter Manfred	parteilos	2011
Vertreter LP	Letta Alexandra		2015
Vertreter SL	Ruedi Jucker		2013
Sekretär	Bolt Stefan		2006

Die Präsidien der Fachkommissionen werden von René Nater (Verwaltungskommission), Ariane Thür Wenger (Pädagogische Kommission) und Nelly Bischof (Musikkommission) ausgeübt.

### **Guido Etterlin, Schulratspräsident**

## Verwaltungskommission: Investitionen in Schulliegenschaften

Gegenüber dem Voranschlag liegt der Aufwand im Rechnungsjahr 2015 tiefer als veranschlagt. Gründe dafür sind unter anderem geringere Lohnkosten auf der Kindergarten- und Primarstufe, die Schulleitungsvakanz im Schulkreis Mühletobel, tiefere Heizölkosten sowie weniger Kostengutsprachen für Heilpädagogische Frühziehung.

Die Verwaltungskommission hat sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

Heizung Schulhaus Pestalozzi:

Im Schulhaus Pestalozzi ist die bestehende Heizung nach 17 Betriebsjahren zum wiederholten Male ausgetauscht. Die Fachprüfung ergab, dass der Kessel einige undichten Stellen aufwies. Verschiedene Sofortmassnahmen wurden geprüft und umgesetzt. Sowohl Schweissversuche als auch verschiedene Varianten an Abdichtungsmassnahmen erwiesen sich als wirkungslos, weshalb eine Ersatzbeschaffung notwendig wurde. Aus ökologischen Gründen wurde eine Gasheizung gewählt, welche seit den Sommerferien in Betrieb ist.

Sanierung Schulhaus Schönbrunn:

Nach einer intensiven Umzugsphase, bei der auch die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen beteiligt waren, haben die Bauarbeiten begonnen. Am Spatenstich wurden für einmal keine Bagger in Szene gesetzt, sondern symbolisch Türme gebaut. Die anschliessenden Rückbau- und Abbrucharbeiten waren erfolgreich. Gemäss aktuellem Stand sind die neuen Bauteile aufgestellt und der Innenausbau ist im vollen Gange, so dass im Juni 2016 das Schulhaus bezugsbereit ist.

Doppelkindergarten Pestalozzi samt Spielplatz:

Auf Beginn des Schuljahres konnten die beiden Kindergärten in der ehemaligen Liegenschaft Surber in Betrieb genommen werden. Mit dem Umbau wurden auch der Spielplatz und der Gemüsegarten auf der Schulhauswiese erneuert. Die beiden Endstützen der Seilbahn mussten ebenfalls erneuert werden.

Doppelkindergarten Neustadt:

In den beiden Kindergartenräumen Neustadt wurden die alten Teppichbodenbeläge aus hygienischen Gründen gegen einen Click-Kork Belag ausgewechselt. Im Weiteren wurden die Schulräume inkl. den Küchen frisch gestrichen. Rückmeldungen aus dem Kindergartenbetrieb haben gezeigt, dass das Spielen im Sandkasten im Sommer ohne Sonnenschutz fast nicht möglich sei. Daher wurde das Sonnensegel, welches im Schulhaus Schönbrunn nach der Bauvollendung nicht mehr benötigt werden kann, angepasst und durch das Bauamt über dem Sandkasten und einem Teil der Spielwiese installiert.

Schulhaus und Turnhalle Mühletobel:

Die beiden Elektrohauptverteilungen sowie sämtliche Elektrounterverteilungen wurden ausgewechselt. Die bestehenden Verteilungen entsprachen nicht mehr dem Stand der Technik. Auch der Fehlerstromschutz wurde den Vorschriften gemäss nachgerüstet. Die WC-Anlagen im Untergeschoss der Turnhalle wurden an das zentrale Lüftungssystem von der Anlage für die Garderobe angeschlossen. Somit ist eine bessere Durchlüftung der WC Räumlichkeiten gewährleistet.

***René Nater, Präsident der Verwaltungskommission***

***Marcel Lenherr, Liegenschaftsverantwortlicher***

## **Pädagogische Kommission: Lehrplan Volksschule**

Im Sommer wurde der Lehrplan Volksschule, besser bekannt als Lehrplan 21, vom Erziehungsrat erlassen und von der Regierung genehmigt. Er bildet ab Schuljahr 2017/2018 die pädagogische Basis der St. Galler Volksschule. Aktuell steht die Einführungsphase an, alle Volksschulen im Kanton sind dabei, ihre lokalen Einführungskonzepte aufzugleisen. An diesem Prozess sind das Amt für Volksschule (AVS), die Schulträger, die Schulleitungen und die Lehrpersonen beteiligt. Ein gut funktionierendes Zusammenspiel wird für den Erfolg des Projektes wichtig sein, jede Ebene hat Aufgaben und trägt Verantwortung, damit der Schritt zum kompetenzorientierten Unterrichten gelingt.

Die Pädagogische Kommission ist für die strategische Steuerung der kommunalen Einführung zuständig und stellt sicher, dass die kantonalen Vorgaben umgesetzt werden. Die operative Verantwortung liegt in den Händen der Schulleitungen, die bei dieser Lehrpläneinführung eine zentrale Rolle übernehmen und somit

sicherstellen, dass die Situation vor Ort, die lokalen Bedürfnisse und Notwendigkeiten, einen hohen Stellenwert erhalten.

Für die Schule Rorschach haben die konkreten Vorbereitungen anfangs 2015 begonnen. Unterstützt von der Kantonalen Begleitperson, Isabelle Bischof, haben sich die Mitglieder der Pädagogischen Kommission und der Schulleitungskonferenz Gedanken zur lokalen Einführung gemacht, Ziele definiert und Verantwortungen geklärt. Es ist eine gemeinsame Aufgabe und Chance, die es zu nutzen gilt, um aus der Zeit und Energie, die investiert werden wird, einen grossen Mehrwert für die Schule zu gewinnen: Mehrwert in Form von Zusammenarbeit und Vernetzung der drei Schulkreise und Mehrwert in Form von Unterrichts-entwicklung. Schulkreisübergreifende Weiterbildungsangebote und der Einbezug der Lehrpersonen, die sich aktiv am Prozess beteiligen, werden die Lehrpläneinführung prägen.

**Ariane Thür Wenger,**  
**Präsidentin der Pädagogischen Kommission**

### **Musikkommission: Zahlreiche neue Musiklehrpersonen**

Nach 28 Jahren als Lehrperson für Blockflöte, musikalische Grundschule und Kinderchor wurde Klara Schwarber im Sommer pensioniert. Während ihrer Tätigkeit für die Musikschule haben wohl tausende Kinder beider Gemeinden musikalische Förderung von ihr erfahren. Die Liste neuer Lehrpersonen im Team gestaltet sich umfangreicher als in den Vorjahren. Es sind dies: Eva Gemeinhardt und Lorenzo Lio (beide Blockflöte), Angela Grob (Kinder-Jugendchor und Gesang), Thomas Berchtold (Cello), Clarigna Küng (Violine) und Carmen Fässler (Musikalische Grundschule).

Angela Grob leitet neu im Schulhaus Pestalozzi einen Schulhauschor, bestehend aus 33 Kindern der dritten bis sechsten Primarklasse.

Aktuelle Schülerzahlen der meist gewählten Fachbelegungen im Vergleich mit 2013:

<b>Jahr</b>	<b>Klavier</b>	<b>Blockflöte</b>	<b>Gitarre</b>	<b>Schlagzeug</b>	<b>Violine</b>	<b>Gesang</b>
2013	85	51	44	39	36	27
2015	90	28*	43	34	35	25

\*neu ohne Flötengruppen der Musikalischen Grundschule 3

Im Frühling beteiligte sich die Musikschule in Zusammenarbeit mit den Musikschulen Am Alten Rhein, Goldach und Mörschwil an der Organisation des regionalen Kiwanis Ensemblewettbewerb. Die besten der 39 Ensembles traten am Schlusskonzert in Goldach auf. Mit 270 Musikanten wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Ende November fand im Schloss Wartegg in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Wartegg und den umliegenden Musikschulen zum zweiten Mal ein Förderkonzert für talentierte Schüler statt. Am gleichen Wochenende beteiligte sich die Musikschule erstmals an einem Kulturanlass im Würthhaus und eröffnete einen Adventsbastelnachmittag mit Schwyzerörgelimusik. Das Jahr fand am dritten Adventssonntag seinen traditionellen Abschluss mit dem Konzert in der evangelischen Kirche in Rorschach, unterstützt von der regionalen Jungbläserformation „Young Winds“.

**Nelly Bischof, Präsidentin der Musikkommission**  
**Roland Diezi, Musikschulleiter**

## Personelles: Esther Rüst und Doris Müller verabschiedet



*Guido Etterlin verabschiedet Doris Müller (links) und Esther Rüst.*

### **RORSCHACH**

*Auf dem Dach der HPV an der Splügenstrasse feierte die Schule Rorschach den Schuljahresschluss und würdigte die austretenden Lehrpersonen. Die Organisatoren rund um Michael Steinmeier, Schulleiter Schulkreis Pestalozzi, sorgten für einen hawaiianischen Abschluss des Schuljahres. Schulratspräsident Guido Etterlin schickte mit einem „Aloha Kakou“ die Anwesenden zum Schluss in die Sommerferien.*

### **Vielseitigkeit in Person**

Doris Müller kam 1997 als Primarlehrerin in die Schule Rorschach. Guido Etterlin würdigt sie als äusserst vielfältige und flexible Lehrperson, da kaum eine andere Lehrperson es in 18 Jahren zu so zahlreichen verschiedenen Anstellungen gebracht habe, wie sie. Eine besondere Herausforderung habe sie vor 4 Jahren angenommen, als sie zusammen mit Alexandra Letta die Einführungsklasse im Schulhaus Schönbrunn übernahm.

### **Schulleitungsaufgabe mit Bravour gemeistert**

Esther Rüst kam 1995 nach einer längeren Familienpause in den Dienst der Schule Rorschach. Das Schönbrunn habe es ihr in all den Jahren angetan, zuerst als Lehrerin der Einführungsklasse, anschliessend in der Unterstufe, berichtet Etterlin. Kollegialität und Zusammenarbeit seien ihr immer wichtig gewesen. Im Sommer 2008 übernahm sie im neuen Schulkreis Mühletobel-Schönbrunn die Schulleiter-Stellvertretung.

Schulratspräsident Etterlin ehrte zum Abschluss vier Mitarbeitende für Aus- und Weiterbildungen sowie acht Mitarbeitende für Dienstjubiläen zwischen 10 und 30 Jahren. Für 25 und 35 Dienstjahre geehrt wurden Elisabeth Boldori, Hiltrud Horn, Beatrice Klement und René Weibel. Die Pensionierungen von Hanspeter Lindegger und Elisabeth Elmer wurden bereits bei ihrem Austritt Ende Januar entsprechend gewürdigt.

## **2. Berichterstattung aus den Schuleinheiten**

### **Mühletobel: Umbauen und Erweitern**

Der Schulkreis Mühletobel stand in diesem Jahr unter dem Zeichen der Veränderung. Nicht nur das Schulhaus Schönbrunn wurde ausgeräumt, abgebrochen, umgebaut und erweitert, auch in der Schule selber war einiges in Bewegung. Auftakt dazu war die Pensionierung von Hanspeter Lindegger Ende Januar. Bis Juli übernahm Esther Rüst die anstehenden Aufgaben interimistisch, bis auch sie in den verdienten Ruhestand ging.

Während des ganzen Frühlings war reges Räumen und Entrümpeln in den Kästen und Kellern angesagt. Damit die umfassende Sanierung gleich zu Beginn der Sommerferien beginnen konnte, zogen Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrpersonen bereits im Juni aus dem Schönbrunn aus. Wer nicht im Mühletobel unterkam, fand Gastrecht im Kreuzacker, Bucheli und in der Burghalde. Gross und Klein unter einem Dach, alle Räume rund um die Stundenplanuhr belegt, das Teamzimmer bis auf den letzten Platz besetzt – und es funktioniert. Die Kinder tragen Sorge und Verantwortung und die Lehrpersonen erleben sich als Gesamtteam und finden gemeinsam Lösungen bei allfälligen räumlichen Engpässen.

Mit dem Schuljahresbeginn wurde der neue Berufsauftrag für St. Galler Lehrpersonen umgesetzt. Die neue Schulleitung nutzte die Gelegenheit und definierte Strukturen und Zeitgefässe für die Zusammenarbeit neu. Ähnlich den Architekten bei der Projektierung des Erweiterungsbaus Schönbrunn, wurde geprüft, was erhalten bleiben soll, was einer Veränderung bedarf und was künftig angestrebt werden möchte. Alle sind sich einig, die auf diese Weise erfahrene Zusammenarbeit soll weiter gefördert und ausgebaut werden – auch schulkreisübergreifend. Dies ist eine optimale Grundlage für die Einführung des neuen Lehrplans Volksschule im kommenden Jahr und die damit verbundene Chance für eine langfristig gelingende Schulentwicklung.

***Lea von Moos, Schulleitung Mühletobel***

### **Pestalozzi: Schülerversammlungen**

In einer Schule sollen sich Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und miteinander und voneinander lernen. Eine lebendige und herzliche Schule soll demnach über die Klasse hinaus erlebbar sein und das Gemeinschaftsgefühl und die Zusammengehörigkeit unterstützen. Neben den bestehenden Anlässen wie beispielsweise Pestafest, Projektwoche oder Räbeliechtli führen wird seit diesem Sommer im Schulhaus Pestalozzi deshalb monatlich eine Schülerversammlung durchgeführt. Nicht zuletzt dank den Versammlungen gelingt es, in einer sich rasch verändernden Umwelt und Gesellschaft Grundwerten wie Akzeptanz, Beständigkeit, Identifikation und Wertschätzung einen grösseren Stellenwert geben zu können.

Die Schülerversammlungen sollen Spass machen und lebendig sein. Hier werden aktuelle Informationen abgegeben, spezielle Leistungen hervorgehoben, Gäste eingeladen, und es wird gesungen, gelobt, gespielt und das Zusammenleben thematisiert. Es ist spannend und eindrucklich, wenn sich 260 Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle versammeln und eine Schülerversammlung durchführen.

Das Schulhaus Mariaberg führt seit Jahren den Wocheneinstieg durch. Mit ähnlichen Inhalten erleben die Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeit und Zugehörigkeit. So wird die Schule zu einem echten Ort des Erlebens und des Lernens. Das ist Schule, wie wir Schule verstehen.

***Michael Steinmeier, Schulleitung Pestalozzi***



## Oberstufe: Selbständige Projektarbeit im letzten Schuljahr

Ab dem Schuljahr 2014/15 ist die selbständige Projektarbeit obligatorischer Bestandteil des letzten Schuljahres. In einer Projektarbeit setzen sich die Jugendlichen mit einem frei gewählten Thema auseinander und erstellen in Einzelarbeit eine Dokumentation und ein Produkt. Das Thema sollte aus der unmittelbaren Lebenssituation der Jugendlichen stammen, einen Bezug zu ihrem Alltag haben oder sich aus dem Umfeld der Schule ergeben. Die Jugendlichen stellen sich eine Leitfrage, welche ihr Thema oder ihr Problem konkretisiert, sowie mehrere Ziele. Thema, Leitfrage und Zielformulierungen werden in einer Vereinbarung festgehalten. Die betreuende Lehrperson unterstützt die Jugendlichen bei ihrer Projektarbeit.

Welche Ziele werden mit der Projektarbeit anvisiert?

Grundsatz ist, dass die Zielsetzungen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler angepasst sind. Dabei sollen sie

- sich auf Grund des Themas eine Aufgabe stellen und diese systematisch und zielgerichtet bearbeiten,
- eine klar verständliche Leitfrage formulieren, um ein Thema einzugrenzen und zu bearbeiten,
- Ziele für die bevorstehende Arbeit formulieren,
- einen Arbeitsplan erstellen und ein Projektjournal führen,
- Eigenleistungen erbringen, z.B. eigene Recherchen (Experimente, Untersuchungen, Befragungen) durchführen und auswerten.
- die Ergebnisse übersichtlich und sprachlich korrekt darlegen,
- Erkenntnisse aus der Arbeit formulieren und Schlussfolgerungen daraus ziehen,
- korrekt mit Quellen umgehen,
- ein der Leitfrage gerecht werdendes Produkt erstellen,
- eine Präsentation der Arbeit durchführen,
- die Ergebnisse der Arbeit einschätzen und das Vorgehen reflektieren.

In der Projektarbeit lernen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der Real- und Sekundarstufe selbstständig und handlungsorientiert an einem Thema zu arbeiten und ein Resultat zu präsentieren. Das sind beste Voraussichten für den Übergang in die reale Arbeitswelt.

Praxisbeispiele aus der Oberstufe:

"Blindheit" Gelungene schriftliche Abhandlung und eine sehr gute Präsentation durch den Einbezug einer blinden Person
"Keep Running" Vorbereitung und Durchführung eines Parcours durch die Stadt Rorschach. Beantwortung der Frage: Was ist Parcouring? Vereinsgründung "Keep Running" und Projekt filmisch festgehalten.
"Einrichten einer Leseecke in der Lernlandschaft" Im Foyer der Lernlandschaft wurde eine Leseecke eingerichtet mit Sofa und Wandgestaltung. Aufstellung und Einhaltung eines Budgets.

**Ruedi Jucker, Schulleitung Oberstufe**

## Schulsekretariat: Mehrere Projekte umgesetzt

Der neue Berufsauftrag der Volksschullehrpersonen stand im Frühling während mehrerer Wochen im Zentrum der Sekretariatsarbeit. Zeitgerecht konnten die umfangreichen Änderungen in den Anstellungsgrundlagen auf 1. August 2015 umgesetzt werden.

Die folgenden Projekte wurden ebenfalls im Jahr 2015 umgesetzt:

### Projekt

Schülerdossiers

### Kurzbeschreibung

Einheitliche Schülermappe für sämtliche Schülerinnen und Schüler, welche die Standards der Dokumentation festhält und beim Stufenübertritt an die nächste Klassenlehrperson weitergegeben wird.

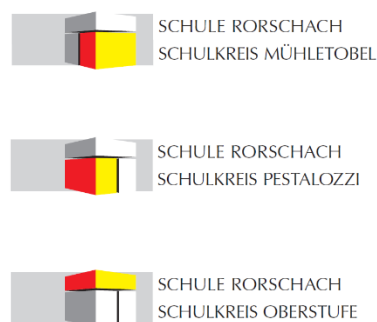
Neue Logos Schulkreise

Auf der Basis des Stadtlogos haben die Schulkreise Pestalozzi, Mühletobel und Oberstufe ein eigenes Erscheinungsbild erhalten.

Bisheriger Auftritt:



Neuer Auftritt:



Schulwegsicherheit

Der Abschlussbericht des Projektes liegt vor und die Realisierung der baulichen Massnahmen ist skizziert. 2016 ist ein Flyer mit den optimalen Schulwegrouten geplant.

Aufnahmeprozess in die Begabungsförderung

Zusammen mit Lehrpersonen der Mittelstufe und einer Vertretung aus der Schule Rorschacherberg wurde der Aufnahmeprozess in die Begabungsförderung verbessert. Die Stellung der Klassenlehrperson wurde gestärkt und der sogenannte Begabungstest löst den bisherigen IQ-Test ab.

Im Sekretariatsteam gab es auf Ende Oktober eine personelle Veränderung. Nach dem Weggang von Melanie Cähler als Sachbearbeiterin Finanzen und Personal folgte der Stellenantritt von Miriam Kern per 1. November.

**Stefan Bolt, Schulsekretär**

### **3. Berichterstattung aus Projekten**

#### **Bauprojekt Schulhaus Schönbrunn: Bauarbeiten auf Kurs**

Am 30. November 2014 haben die Stimmberechtigten dem Antrag des Stadtrates zugestimmt und für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Schönbrunn einen Kredit über 5.3 Millionen Franken gesprochen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Baukommission vor allem mit der Bauplanung und dem Submissionswesen beschäftigt.

Nachdem der Stadtrat die ersten Tranchen der Arbeitsvergaben genehmigt hat, haben die Bauarbeiten mit dem Start der Sommerferien begonnen. Die Lehrerschaft und Mitarbeitende des Werkhofes haben zuvor das Schulhaus geräumt und die provisorischen Schulräume bezogen.

Unter der Bauleitung von Markus Pichler (Forrer Stieger Architekten AG, St. Gallen) sind nach den Abbrucharbeiten nun die Bauarbeiten im vollem Gang. Die Sanierung des Schulhauses sowie der Anbau der neuen Aula sind weit fortgeschritten, sodass nach den Sommerferien 2016 der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden kann.

***Stefan Meier, Stadtrat  
Präsident der Baukommission Schönbrunn***

#### **Frühförderung: Definitive Einführung „Spielgruppe für alle“**

Im Sommer startete der dritte Durchgang des Frühförderprojektes „Spielgruppe für alle“. Wie im vergangenen Jahr wurden wieder über 90 Prozent der 3jährigen Kinder für einen Besuch der Spielgruppe, Tageshort oder andere Frühfördereinrichtungen angemeldet.

Ein wichtiges Ziel der Frühförderung ist neben der Betreuung und Förderung der Kinder auch die Elternarbeit. Eltern haben in den ersten Lebensjahren am meisten Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes. Es muss also auch ein Anliegen des Frühförderangebotes sein, die Eltern in ihrer alltäglichen Arbeit mit dem Kind zu unterstützen. Elternbildungsangebote werden in der Regel aber wenig bis gar nicht genutzt, da die meisten Angebote zu unverbindlich sind oder Eltern sich zu wenig angesprochen fühlen. Im Frühförderkonzept „Spielgruppe für alle“ haben wir bewusst ein niederschwelliges und aufsuchendes Angebot gewählt, um den Zugang für die Eltern zu erleichtern und die Erreichbarkeit zu optimieren. Während die Kinder die Spielgruppe besuchen, bekommen die Eltern von einer Fachperson Anregungen und Inputs zu verschiedenen Themen wie Spiel- und Sprachentwicklung oder Zahnpflege und gesunde Ernährung. Dieses Jahr wurde das Angebot um das Thema „Grenzen setzen in der Erziehung“ erweitert. Bei diesen Weiterbildungen nahmen jeweils über 60 Prozent der Eltern teil.

Das Ziel der Elternarbeit ist einerseits die Eltern in ihrer Erziehungsfunktion zu stärken, andererseits aber auch Kontakt und Beziehungsaufbau untereinander und mit der Institution zu ermöglichen. Eltern lernen so bereits in der Spielgruppe die Wichtigkeit einer guten Kooperation zwischen Schule und Elternhaus kennen.

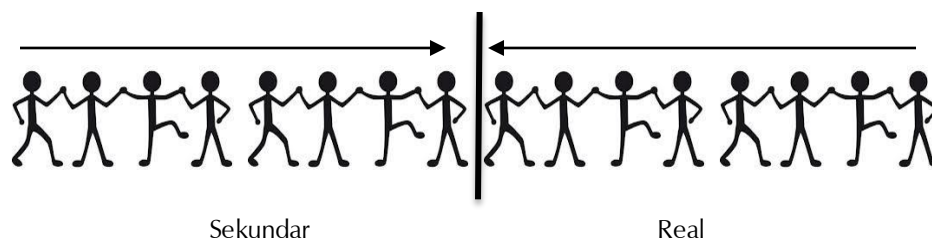
Die Auswertung des Projektes hat gezeigt, dass das Projekt „Spielgruppe für alle“ die Zielsetzungen erreicht und alle Beteiligten mit dem Projektverlauf zufrieden sind. Der Stadtrat hat deshalb der definitiven Einführung ab Sommer 2016 zugestimmt. Für das Projekt sind CHF 125'000 pro Jahr notwendig. Die Mehrkosten von CHF 25'000 begründen sich mit dem Wegfall kantonaler Subventionen.

***Verena Natali,  
Leiterin Frühförderung / Logopädin***

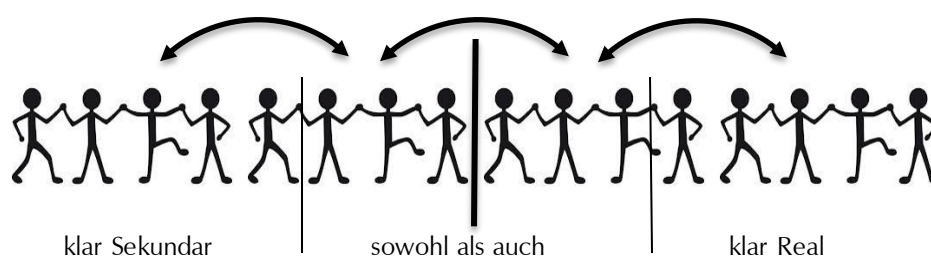
## Oberstufe: Fit für die Zukunft

Rorschach ist einer der letzten Schulen im Kanton, die in der Oberstufe getrennte Häuser führt. Die seit 2012 vom Kanton geforderte Durchlässigkeit scheiterte schliesslich an den dafür notwendigen Arealwechselln. Der Schulrat legte damals fest, dass die Erfahrungen der Pilotschulen abgewartet würden, bevor man ein Schulentwicklungsprojekt wagte. Inzwischen liegen positive Rückmeldungen vor.

Durchlässigkeit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal einer Oberstufe und eine kantonale Rahmenbedingung. Wie diese konkret ausgestaltet sein soll, das legen die Schulträger vor Ort fest. Bei einer geringen Durchlässigkeit besteht die Möglichkeit für Schüler der Realschule, die in einem Fach besonders begabt sind, dass sie den Unterricht in diesem Fach in der Sekundarschule besuchen (Beispiel Rorschacherberg). Eine grössere Durchlässigkeit bieten Schulen, die den Niveauunterricht in Mathematik und Englisch eingeführt haben und in diesen Fächern Leistungsklassen führen. Die Schüler werden weiterhin in Stammklassen Real oder Sek zugeteilt, besuchen aber Mathematik und Englisch in Niveaufächern (Beispiel Goldach). Der Schulrat ist zur Ansicht gekommen, dass die Oberstufe mit den beiden nach Schultypen getrennten Häusern für diese geforderten Entwicklungen schlecht vorbereitet ist. Das trifft vor allem Schülerinnen und Schüler im Mittelfeld, die nicht eindeutig einem Schultyp zuzuordnen sind. Ihnen wird unser aktuelles Schulmodell nicht wirklich gerecht. Schematisch dargestellt geht es um folgendes:



Im jetzigen System werden die Schüler nach der sechsten Klasse auf die beiden Schultypen Sekundar und Real aufgeteilt. Stellen Sie sich vor, die Schüler wären aufgereiht nach dem Durchschnitt ihrer Noten im Zeugnis. So wird klar, dass das Leistungsvermögen des Schülers links und rechts der Trennlinie nur minimal auseinanderliegt, geschweige denn das Leistungsvermögen in den einzelnen Fächern. Diese Trennschärfe ist deshalb problematisch. Das effektive Leistungsvermögen kann in der untenstehenden Skizze treffender gezeigt werden:



Rund ein Drittel unserer Schüler erbringt Schulleistungen, die nicht eindeutig einem Schultyp zuzuordnen sind. Und deshalb muss die Oberstufe durchlässig werden. Der Schulrat hat mit der Schulleitung Oberstufe einen Projektauftrag ausgearbeitet. Ziel ist, die Oberstufe fit zu machen für die Zukunft (Durchlässigkeit, Zusammenarbeit der Stufen, gemeinsames breiteres Fächerangebot, gute Lösungen für Schüler im Mittelfeld). Dafür wird das Oberstufenteam bis April 2016 dem Schulrat einen Vorschlag unterbreiten. Für die weitere Projektentwicklung hat der Schulrat einen Kredit von CHF 20'000 im Budget 2016 eingestellt. Der Bürgerschaft wird die Zustimmung zu dieser Position beantragt. Über das Ergebnis dieser Arbeiten wird der Schulrat anschliessend an einem Stadtapéro informieren.

**Guido Etterlin,  
Schulratspräsident**

## 4. Weitere Berichterstattung

### **Begabungsförderung: „Non scholae, sed vitae discimus“**

Roter Faden und gleichzeitig Jahresthema war im 2015 das Thema Buch. Verteilt über das Jahr wurde immer wieder daran geschrieben. Ziel war eine eigene Publikation, ein eigenes Buch. Es kommt zwar nicht in den Buchhandel, aber für die Autorinnen und Autoren ist es doch ein eigenes Werk.

Die Bandbreite umfasste einen grossen Teil des Spektrums der Literatur. Vor allem für die Jungs waren Science-Fiction-Geschichten interessant oder das Thema Fussball, für die Mädchen im weiteren Sinn Liebesromane. Aber nicht nur das Resultat war äusserst vielfältig. Besondere Leistungen erbrachten Schülerinnen, die darin eine richtige Dramaturgie entwickelten. Ihr Roman umfasste bis zu 40 Seiten.

Die Bandbreite der Themen ist in der Begabungsförderung besonders vielfältig. Im Herbst ist jeweils der Besuch der Kinder-Uni an der Hochschule St.Gallen ein Höhepunkt. Dabei ging es unter anderem um die Gründung einer eigenen Firma. Dieses Thema spielt auch aktuell eine Rolle, denn im RDZ-Rorschach (Regionalen Didaktischen Zentrum) waren ein paar BGF-Kinder aktiv bei der Erprobung des Simulationsspiels „Markt-Märkte“ beteiligt.

Ein Halbjahresthema war Schach. Das Spiel wurde von Grund auf gelernt und am Schluss absolvierten alle das Schach-Diplom. Das neue Jahresthema heisst Kunst. Bereits sind Kunstwerke aus der Zeit der Höhlenbewohner, der Ägypter, der Griechen und der Römer entstanden, samt den Informationen darüber. Im Sinne des vernetzten Denkens kamen soziales Leben, die Götter, die Wissenschaft, die Philosophie, die Politik, die Olympischen Spiele und ganz aktuell Latein zur Sprache. „Non scholae, sed vitae discimus“ (Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir).

***Gerd Oberdorfer, Leiter der BGF***

### **Deutsch für Fremdsprachige: Kurse neu am Montagabend**

Nach den Sommerferien wurden die Deutschkurse für Erwachsene vom Donnerstag- auf den Montagabend verlegt, was die allermeisten Kursteilnehmenden mit Wohlwollen zur Kenntnis nahmen. Zudem wurden die Unterrichtszeiten um eine Viertelstunde nach hinten verschoben: neu von 17.45 Uhr bis 19.30 Uhr bzw. von 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr. Die Umstellung verlief problemlos.

Ende 2015 waren es insgesamt 82 Teilnehmende (10 mehr als Ende 2014), die in 8 Klassen während jeweils zwei Wochenstunden auf den Niveaus A1 und A2 Deutschunterricht erhielten. Eine B1-Klasse kam nicht zustande, weshalb vereinzelte Interessentinnen und Interessenten wiederum nach Goldach verwiesen werden mussten. Nun besteht aber Hoffnung, dass sich aus den aktuellen A2-Klassen dereinst eine B1-Gruppe bilden könnte.

Giuseppa Guerreri übernahm im Februar die Anfängerklasse mit elf Teilnehmenden, deren sechs den Unterricht regelmässig besuchen und gewissenhaft mit dem Einstiegslehrmittel „Erste Schritte“ arbeiten. Mit ihrer anderen Klasse benutzte sie zunächst das Lehrmittel „Vorkurs“, ist aber inzwischen ebenfalls auf „Schritte“ umgestiegen. Nach den Sommerferien startete Rebecca Hauser mit einer Anfängerklasse, der sie grossen Lerneifer attestiert und die mit dem Lehrmittel „Erste Schritte“ zügig vorankommt. Ihre zweite Gruppe mit sieben Teilnehmenden ist im Herbst von A1 zu A2 aufgestiegen und hat nun „Schritte 3“ in Angriff genommen.

Janine Rutishauser unterrichtet eine Gruppe auf dem Niveau A1 (Schritte 2) mit 15 Teilnehmenden, die zum grossen Teil seit Beginn zusammen lernen. Dadurch sei die Atmosphäre ziemlich locker und offen. Auch die Arbeit mit ihrer zweiten Klasse mit 7 Personen auf dem Niveau A2 (Schritte 3) verläuft ohne Probleme.

Damit Rebecca Hauser im August die Anfängerklasse übernehmen konnte, hatte sie eine ihrer Klassen an Gisela Tobler übergeben, die sie in ihre bestehende integrierte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist nun Harmonie eingetreten. Mittlerweile haben die 13 Teilnehmenden zueinander gefunden und sind Ende Jahr bei Lektion 6 (Schritte 1) angekommen. Mit ihrer anderen Klasse arbeitet Gisela Tobler seit über vier Jahren sehr erfolgreich. Nach den Sommerferien haben sie „Schritte 4“ in Angriff genommen und bereiten sich nun auf die TELC-Sprachprüfung A2 vor.

Mit lediglich zwei Lektionen pro Woche dauert es ungefähr ein Jahr, bis ein Lehrbuch durchgearbeitet ist. Ein Buch umfasst sieben Lektionen, die jeweils in 5 Kapitel (A bis D) unterteilt sind. Zwei Bücher entsprechen einem Sprachniveau.

***Rebecca Hauser, Janine Rutishauser, Giuseppa Guerreri und Gisela Tobler,  
Lehrpersonen Deutsch für Fremdsprachige***

### **Integrationsklasse: Zuzugswelle über die Sommerferien**

Die Schule war über die Sommerferien 2015 mit der Situation konfrontiert, dass insgesamt 17 Kinder ohne Deutschkenntnisse neu zu beschulen waren. Kurzerhand wurde befristet eine zweite Integrationsklasse eröffnet, was eine Aufteilung zwischen Unter- und Mittelstufenkinder und Mittelstufen- und Oberstufenkinder ermöglichte. Aufgrund der Umbauarbeiten im Schulhaus Schönbrunn, welche bereits die Aufnahme der Kleinklasse im Schulhaus Burghalde zur Folge hatte, musste diese zweite Integrationsklasse vorübergehend ins Schulhaus Kreuzacker ausweichen. Die Klasse der Mittel- und Oberstufenkinder blieb im Schulhaus Burghalde.

Aktueller Stand der Klassenzusammensetzung per 1. Januar 2016:

<b>Klasse</b>	<b>Herkunftsländer</b>
Unterstufe/Mittelstufe Total: 10 Schüler/innen	4 aus Spanien, je 1 aus Italien, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, Sri Lanka und der Dom. Republik
Mittelstufe/Oberstufe Total: 14 Schüler/innen	4 aus Ungarn, je 2 aus Spanien, Italien und der Slowakei, je 1 aus Brasilien, Polen, Mazedonien und Rumänien

Die meisten Familien kommen aus wirtschaftlichen Gründen in die Schweiz und erhoffen sich bessere Chancen, insbesondere auch für ihre Kinder. In etwa zur Hälfte sind die Väter bereits einige Jahre hier am Arbeiten und lassen ihre Familie nachkommen. Die andere Hälfte wagt den Schritt auf Anhieb mit der ganzen Familie.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist durchwegs positiv. In den Gesprächen kommt immer wieder zum Ausdruck, dass die Eltern für die Möglichkeit der Beschulung ihrer Kinder in der Integrationsklasse dankbar sind. Auch die Schülerinnen und Schüler erleben den Start im gleichen Boot meistens als positiv und zeigen eine grosse Lernbereitschaft. Sie nehmen auch auf Neuankömmlinge sehr viel Rücksicht, wissen sie doch um die Schwierigkeiten, ohne Sprache und ohne Freunde in einem fremden Land und einer fremden Schule zu starten.

Die aktuelle Situation mit zwei Integrationsklassen ermöglicht einen gezielteren Unterricht und die Rücksichtnahme auf das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Der Einsatz von Klassenassistentinnen fördert diese individuelle Förderung zusätzlich und trägt massgeblich dazu bei, die Schülerinnen und Schüler anschliessend in die Regelklassen integrieren zu können.

***Jacinta Hutter und Elisabeth Peter, Lehrpersonen der Integrationsklassen***

### **Mittagstisch: 84 Mittagessen pro Woche**

Der Mittagstisch der Schule befindet sich im achten Betriebsjahr. Das Betreuungsangebot über die Mittagszeit haben im Jahr 2015 durchschnittlich 21 Kinder pro Tag genutzt. Mit insgesamt 36 Schülerinnen und Schülern, welche zurzeit an einem oder an mehreren Tagen den Mittagstisch nutzen, ist die Anzahl der Teilnehmenden gegenüber den Vorjahren nochmals leicht angestiegen.

Wochentag	Schulkreis Pestalozzi	Schulkreis Mühletobel	Oberstufe	Total
Montag	14	6	3	23
Dienstag	15	5	2	22
Donnerstag	13	4	2	19
Freitag	15	4	1	20

#### ***Monika Sutter, Leiterin Mittagstisch***

### **Fachstelle Jugend Familie Schule: Auf der Suche nach einem neuen Standort**

Nach zweijähriger Aufbauarbeit durch Maya Bauer konnten die freiwilligen Erziehungsberatungen für Eltern und Jugendliche soweit etabliert werden, dass die Aufsichtskommission die Erhöhung des Stellenetats von 30 auf 50 Stellenprozente freigab. Die entsprechenden Mehrkosten sind im Budget 2016 eingestellt.

Die Schulsozialarbeitenden beider Gemeinden haben sich ausführlich mit der Konflikt- und Gewaltthematik an beiden Schulen auseinandergesetzt. Als Fazit kann festgestellt werden, dass diese Thematik in beiden Schulen gut aufgearbeitet ist und die notwendigen Instrumente zur Verfügung stehen. Besonders herausfordernd ist die Bearbeitung von Gewaltvorfällen, denen oft folgende Muster zugrunde liegen: 1. Sündenbock-Denken, 2. Wegsehen/Bagatellisieren, 3. Aggressionen unterdrücken, 4. Falsche Sehnsucht nach einer einfachen Lösung, 5. Delegation von Lösungen, 6. Kurzschlusshandlungen und 7. Ohnmacht/Passivität. Für die Zukunft ist festzuhalten, dass der Umgang mit psychischer Gewalt noch verstärkt angegangen werden muss und Auffanggefässe für Sechstklässler in der Freizeit fehlen.

In der Jugendarbeit gab es einen Generationenwechsel bei den Mitarbeitenden. Nach mehr als fünf Jahren verliess Viola Schelbert die Fachstelle. Das Team der Jugendarbeit setzt sich nun zusammen aus Daniel Berner, Natascia Perotto, Jan Heppelmann sowie Till Brühwiler als Aushilfe. Natascia Perotto übernimmt neue Aufgaben mit einer verbesserten Mädchenarbeit sowie das Projekt mit den 5.- und 6.-Klässlern.

Bezüglich Lokalitäten steht nun fest, dass der Standort Dufourstrasse 4 aufgegeben werden muss. Die Verhandlungen für neue Räumlichkeiten laufen auf Hochtouren. Voraussichtlich kommt es wieder zu einer Trennung von Beratung und Jugendtreff. Die Vereinigung an einem einzigen Standort war wertvoll aber nicht zwingende Bedingung.

#### ***Guido Etterlin, Aufsichtskommissionspräsident***

## **Spielgruppe: Standort Gerenstrasse hat sich etabliert**

Seit dem Frühförderprojekt „Spielgruppe für alle“ sind die Spielgruppenkapazitäten erhöht worden. Unter anderem wurde an der Gerenstrasse zusätzlich zur Promenadenstrasse ein zweiter Standort in Betrieb genommen. Diese Massnahme hat sich als richtig erwiesen, kommen doch bereits über die Hälfte der Kinder aus diesem Stadtteil.

Die zehn verschiedenen Gruppen werden von 15 qualifizierten Haupt- und Assistenzleiterinnen begleitet. Diese sorgen jeweils für Kinderlachen, Kindergeschrei und viele spannende, interessante und magische Momente im Spielgruppenalltag. Auch der Austausch mit den Eltern stellt eine wichtige Aufgabe dar.

Die Führung des Spielgruppenbetriebes hat sich mit der Teilnahmequote von über 90 Prozent der 3jährigen Kindern anspruchsvoller gestaltet. Unterstützend wirkt hier der Support der Schule mit ihren Fachpersonen für Frühförderung, Einschulungsberatung und Kindergarten. Aber auch das immer dichter werdende Frühfördernetzwerk in der Stadt Rorschach hilft in der Bewältigung der täglichen Aufgaben.

Fasnacht, Ostern, Sommerabschiedsfest, Laternliumzug im November, Samichlaus, Weihnachten und viele Geburtstage werden gefeiert und dürfen im Spielgruppenjahr keinesfalls fehlen.

### ***Elsbeth Liechi, Leiterin Spielgruppe***

## **Schulinformatik: Aufrüstung in den Klassenzimmern der Mittelstufe**

Nach dem erfolgreichen Einsatz in der Oberstufe wurde die Installation von Beamern und Visualizern (Dokumenkamera) nun auf alle Klassenzimmer der Mittelstufe ausgedehnt. Diese einfache und zuverlässige Projektionstechnik ermöglicht den Lehrpersonen viele Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Die einfache Bedienung erfordert ausserdem keine vertiefte Schulung. In Kombination mit dem Arbeitscomputer und einer Musikanlage, sind die Schulzimmer nun technisch mit einem Medienzimmer zu vergleichen.

Da in den meisten Schulhäusern auch mit Laptops gearbeitet wird, ist ein leistungsfähiges Wireless-Netz notwendig. Dieses Netz wird fortlaufend ausgebaut und verbessert. Auch mit eigenen Geräten kann so auf das Internet zugegriffen werden, was z.B. für Referenten, Praktikanten, Stellvertretungen und anderen Mitarbeitende vorteilhaft ist. Aber auch die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das Internet so via Mobiltelefon zu nutzen und es sinnvoll im Unterricht einzusetzen. So kann die bestehende Infrastruktur punktuell erweitert werden. Diese Anwendungen können bei Verdacht auf Missbrauch kontrolliert, eingeschränkt und zurückverfolgt werden.

### ***Lukas Hildebrand, IT-Verantwortlicher Schule Rorschach***



## **Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg: An der Kirchstrasse 3 angekommen**

Wer neue Räumlichkeiten bezieht, sei dies eine Wohnung, ein Büro oder wie im vorliegenden Fall eine neue Bibliothek, traut sich zu Beginn kaum einen Nagel in die Wand zu schlagen. Alles ist noch so neu, so schön anzuschauen, nichts soll schmutzig oder gar verändert werden. Diese Phase hat die Bibliothek nun hinter sich. Die beiden Stockwerke an der Kirchstrasse 3 sind nach über einem Jahr mit Leben gefüllt, die Kundinnen und Kunden, sowie das Team haben die Räume angenommen. Tische, Sessel und sogar die Sofas sind immer wieder an anderen Orten zu finden, werden zum eigenen Wohl zurechtgerückt, und auch die Stofftiere für die Kleinsten finden in der Bibliothek immer wieder neue Heimaten.

Die Aktion „Ein Selfie in der Bibliothek“, welche das Team aus Anlass „Ein Jahr Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg“ durchgeführt hat, stiess bei den meisten Kundinnen und Kunden auf grossen Anklang. Wer wollte, konnte sich an seinem oder ihrem Lieblingsort fotografieren, oder fotografieren lassen. Entstanden ist ein Fotoalbum, das in der Bibliothek aufliegt und zeigt, dass sich die Familien, die jungen und älteren Erwachsenen und die Kinder in der Bibliothek im Treppenhaus wohl fühlen und die Räume als Lese- und Begegnungsort wertschätzen.

Für die Veranstaltungen zur Leseförderung mit Kleinkindern zwischen 9 und 24 Monaten hat die Bibliothek mit der Animatorin Marianne Wäspe aus Horn eine versierte Fachfrau engagiert, die es versteht, die Kinder und die sie begleitenden Mütter und Grosseltern mit Spielen, Versen und Liedern zu begeistern. Diese halbstündigen Buchstart-Veranstaltungen sind sehr gut besucht und gehören seit letztem Herbst zum festen Jahresprogramm.

Als eine der ersten Bibliotheken der Schweiz hat die Bibliothek eine eigene Abteilung mit Medien für Menschen mit einer kognitiven Behinderung eingeführt. Damit ist nicht nur der Zugang zur Bibliothek barrierefrei, sondern es steht auch das entsprechende Angebot in so genannter „Leichter Sprache“ zur Verfügung. Diese Bücher werden auch von Menschen genutzt, die nicht deutscher Muttersprache sind.

Die statistischen Zahlen zeigen, dass sich die von der Stadt Rorschach und der Gemeinde Rorschacherberg gemeinsam getragene Bibliothek im medialen Umfeld behaupten kann. Sowohl die Mitgliederzahlen als auch die Ausleihzahlen (Ausleihe in der Bibliothek und Ausleihe über die Digitale Bibliothek) tendieren leicht nach oben.

In regelmässigen Sitzungen analysiert das Team den aktuellen Bibliotheksalltag, überprüft das Sortiment und setzt sich mit den Trends für die Bibliothek der Zukunft auseinander. Sehr wichtig sind dabei die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden, deren Wünsche und Anregungen. Nur so kann sich die Bibliothek weiterentwickeln, zu einem Treffpunkt für alle.

***Richard Lehner, Leiter Bibliothek***

**ANHANG: Personalspiegel Fachstelle Jugend Familie Schule**

<b>Stellenleitung</b>	
Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (25%), seit 01.08.2013	Dufourstrasse 4, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
<b>Schulsozialarbeit Rorschach</b>	
Sabine Ammann, MMag. Psychologin und Pädagogin (50 %), seit 01.07.2007	Schulhaus Burghalden, 071 844 30 89 ssa.burghalde@fjfs.ch
Monika Drobik Camenisch, Sozialarbeiterin FH (40 %), seit 01.09.2010	Schulhaus Kreuzacker, 071 858 20 98 ssa.kreuzacker@fjfs.ch
Chandra Wenger, Sozialarbeiterin FH (40 %) seit 01.08.2015	Schulhaus Schönbrunn, 071 855 27 60 ssa.muehleobel.schoenbrunn@fjfs.ch
<i>vakant</i>	Schulkreis Pestalozzi, 071 844 23 70 ssa.pestalozzi.mariaberg@fjfs.ch
<b>Schulsozialarbeit Rorschacherberg</b>	
Mirjam Hochuli, Sozialarbeiterin FHS (50%) seit 01.11.2003	Schulhaus Steig, 071 858 18 49 ssa.steig@fjfs.ch
Barbara Mülli, Sozialpädagogin HFS (60 %), seit 01.01.2011	Schulhaus Wildenstein, 071 858 39 28 ssa.wildenstein@fjfs.ch
Martina Brümmer, Sozialpädagogin (50 %), seit 01.04.2010	Schulhaus Klostersgut, 071 858 58 27 ssa.klosterguet@fjfs.ch
<b>Jugendarbeit</b>	
Daniel Bernet, Mitarbeiter Jugendarbeit (30 %) seit 01.05.2013	Dufourstrasse 4, 071 844 49 09 daniel.bernet@fjfs.ch
Nataschia Perotto, Mitarbeiterin Jugendarbeit (40 %) seit 01.11.2015	nataschia.perotto@fjfs.ch
Jan Heppelmann, Praktikant Jugendarbeit (60 %) seit 01.08.2015	praktikum@fjfs.ch
<b>Beratung</b>	
Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (50%)	Dufourstrasse 4, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
<b>Aktuarat</b>	
Stefan Bolt, Schulsekretär Rorschach	Kirchstrasse 6, 071 844 21 81 stefan.bolt@rorschach.ch
<b>Aufsichtskommission</b>	
Guido Etterlin, Stadtrat/Schulratspräsident Rorschach	
Rolf Deubelbeiss, Stadtrat Rorschach	
Markus Fässler, Schulratspräsident Rorschacherberg	
Enrik Hippmann, Gemeinderat Rorschacherberg	
Maya Bauer Brühwiler, Stellenleitein	
Stefan Bolt, Aktuar	